



Ganz viel „L'amour“ bei der deutsch-französischen Freundschaft zwischen Brechen und seiner Partnerstadt „Le Barp“ bringen die „Confettis“ und „Lost Rabbits“ auf die Bühne.

Fotos: Reiner Oldenburg

Erst Schöpfung, dann Schlümpfe

Ein Abend voller Narretei beim „Frohsinn“ Niederbrechen

BRECHEN-NIEDERBRECHEN

(red). Der „Närrischen Abend“ vom „Frohsinn“ Niederbrechen lockte am Samstag zahlreiche Kostümierte in die Kulturhalle nach Niederbrechen. Ein buntes Potpourri aus Büttreden, Sketchen und Gesangsbeiträgen und zahlreiche Tänze erwarteten sie. Als „Brecher Dreiergestirn“ verkleidet eröffneten die drei Moderatoren Axel und Julia Eufinger sowie Melanie Pullem den bunten Faschnachtsreigen, ehe die jüngste Tanzgruppe des Vereins, die „Brecher Häschen“ in die bunte Welt von „Biene Maja“ entführten. Natürlich darf bei der „Frohsinn“ Faschnacht auch der Gardetanz nicht fehlen. Beim gemeinsamen Auftritt von den „Roten Fünkchen“ und „Red Explosion“ tobte der Saal.

Als „Ken“ verkleidet berichtete Marc Schütz als Protokoller über das große und kleine Weltgeschehen im letzten Jahr. Einen etwas anderen Einblick in die Welt von Gott – von der Schöpfung bis zur Apokalypse – brachten Rosi Stillger, Christine Wendel und Thomas Baecker auf die Bühne. Weiter ging es in den „Zauberwald“, in den

die Nachwuchstanzgruppe „Elyson“ einlud.

Melanie Pullem und Moni Wieland hatten im Anschluss als „Tratschweiber“ so einiges zu berichten und ohne Zugabe durften auch die „Rabbitix“ mit ihrem Tanz „Hear me Roar“ nicht von der Bühne gehen, ehe die „Lollipopos“ als Vater Abraham mit seinen kleinen Freunden das Lied der Schlümpfe zum Besten gaben.

Der ganz normale „Bahnsinn“

Neben den Showtänzen sind auch die Gardetänze ein Stimmungsgarant der „Frohsinn“ Faschnacht. So durften natürlich auch die „Roten Funken“ nicht fehlen. Als „Sexy Kuh“ stieg anschließend Tanja Machleid in die Bütt. Für ein besonderes Crossover aus Playbackshow und Tanz sorgten die „Confettis“ und die Tanzgruppe „Lost Rabbits“ mit ihrer Show „Moulin Rouge feat. Brickemill“. Die ganz besondere Freundschaft zwischen der französischen Partnergemeinde „Le Barp“ stand dabei im Vordergrund. Als lebensechte Marionetten

begeisterte die Tanzgruppe „Gi'orrias“ und zeigte, dass sie beim Tanzen alle Fäden in der Hand hat.

Für viele Pendler und Urlauber auch immer wieder ein Abenteuer: die Fahrt mit der Bahn. Den typischen Ansagen und Situation im ganz normalen „Bahnsinn“ wusste eine Sketch-Gruppe gekonnt Paroli zu bieten und brachte damit das Bahnpersonal zur Verzweiflung. Keine ruhige Kugel hingegen das Männerballett, dass mit ihrem Tanz den Golf-

platz unsicher machte und auf der Bühne sein Handicap verbesserte. Einen Blick in die Zukunft wagte anschließend Julia Eufinger als Astrologin. Ob sie wohl auch schon den „Murder on the dancefloor“ beim Tanz der „Brecher Hoase“ vorhergesehen hatte?

„Stell-dich-ein“ der heimischen Tanzgruppen

Zum Glück konnten Sherlock Holmes und sein Freund Watson den tänzerischen Kriminal-

fall schnell lösen, so dass dem großen Finale nichts mehr im Weg stand.

Den Abschluss der „Frohsinn“ Faschnacht bildet der Rosenmontag. Seit über zehn Jahren steht dieser im Zeichen des Tanzsports. Zahlreiche Männerballette und Showtanzgruppen haben sich für 12. Februar gemeldet und werden ab 19.33 Uhr die Kulturhalle in Niederbrechen zum Beben bringen. Der Eintritt ist frei – um Spenden wird gebeten. Der offizielle Einlass startet ab 18.33 Uhr.



Tolle Tänze wie der Gardetanz der „Roten Funken“ sind Garant der „Frohsinn“-Faschnacht.